

## Das Schwert des Feldmarschalls Oyama



Nur noch zweimal gibt es seinesgleichen auf Erden. Das Li Hungtschang, eine Mal in der Familie des Petroleums, das andere Mal im Besitz des Rockefeller. 500 Jahre ist es alt, seine Massamonklinge ist in 7 Jahre langer harter Arbeit aus den Erzen der verschiedensten Bergwerke hergestellt, seine Scheide besteht aus Nasisi-Goldlack, sein Griff ist mit elfenbeinfarbener Fischhaut überzogen, es ist mit kunstvoll getriebener und ziselierter Goldbronze verziert. Scheide und Griff tragen an mehreren Stellen das Wappen des japanischen Kaiserhauses.

Seine Geschichte aber ist wenigstens so interessant, wie es kostbar und selten ist. Der Mikado schenkte das Schwert nach dem russisch-japanischen Kriege seinem Feldherrn Oyama für dessen Siege. Nur schweren Herzens erklärte er sich mit der Weiterverleihung dieses seltenen Stückes an den Budapester Ingenieur Schwarz einverstanden, der Oyama als Ausdruck seiner Bewunderung für dessen Feldherrenleistung eine Jagdflinte, die einstmals Napoleon I. gehörte, geschickt hatte. Während der Revolution in Ungarn ging das Schwert verloren und nur mit vieler Mühe gelang Schwarz dessen Wiederauffindung in Rumänien. Seither ist diese auserlesene Kostbarkeit – ein Leckerbissen für Liebhaber und Sammler – auf dem europäischen Kunstmarkt zum Kauf angeboten.

